

Schluss

Ich möchte nun schließen in der Hoffnung, mit meinen Ausführungen Ihr Interesse an dieser in Mitteleuropa seltenen Libelle geweckt und Sie gleichzeitig motiviert zu haben, in klimatisch begünstigten Regionen auf diese interessante Kleinlibelle besonders zu achten.

LITERATUR

D'AGUILAR, J. & J.-L. DOMMANGET (1998): Guide des

Libellules d'Europe et d'Afrique du Nord - Paris. Delachaux et Niestlé.

ASKEW, R. R. (1988): The dragonflies of Europe-Colchester (Harley).

BELLMANN, H. (1993): Libellen - beobachten - bestimmen. Naturbuchverlag, Augsburg.

SCHORR, M. (1990): Grundlagen zu einem Artenhilfsprogramm Libellen der Bundesrepublik Deutschland. - Bithoven (Ursus).

STERNBERG, K. (1999): *Coenagrion scitulum*. - In: STERNBERG, K. & R. BUCHWALD (Hrsg.): Die Libellen Baden-Württembergs. Band 1. Ulmer, Stuttgart

Zu einer Beobachtung von *Leucorrhinia rubicunda* (Nordische Moosjungfer) im Raum Reutlingen

von Gerhard Feldwieser

Gönningerstraße 27, 72793 Pfullingen

Ein ehemaliges Panzerübungsgelände bei Reutlingen ist jetzt seit wenigen Jahren das "NSG Listhof". Das ganze Areal von 123 ha ist ein sehr unebenes und von vielen Vertiefungen und Fahrspuren durchzogenes Gebiet. Außer drei größeren Seen existieren auch eine Menge von Tümpeln. Die Anzahl schwankt je nach Regenmenge. Es führen nur zwei Wanderwege durch das Areal. Das Restgebiet darf man nur mit Sonderausweis des Regierungspräsidiums Tübingen betreten. Das Gebiet liegt um 420 m üNN hoch. An einer Ansammlung von kleinen Tümpeln, welche ich regelmäßig untersuchte, war am 25.05.2001 nur ein ganz normaler Beflug von "nicht aufregenden" Libellen festzustellen. Ich war mit meiner Frau Lilli, auch einer Libellenfanatikerin, wieder mal vor Ort und beobachtete, dass eine Überzahl von *Libellula quadrimaculata* eine gewisse Unruhe stiftete. Als ich einen ca. 20 m entfernten Tümpel untersuchte, rief mich meine Frau ganz aufgeregt zurück. Sie hatte eine ihr unbekannt Libelle entdeckt. Auch ich hatte diese Art noch nie



L. rubicunda Männchen

gesehen. Es flogen zu viele *L. quadrimaculata* umher und verjagten immer wieder das absitzende Männchen - bei dem es sich um *Leucorrhinia rubicunda* handelte!

Nur mit Mühe gelangten wenige Aufnahmen, wenn das Tier einmal absaß. Der Fund ist durch Fotobelege eindeutig dokumentiert. Endlich hatte *L. rubicunda* es satt, dauernd verjagt zu werden und verschwand. Auch an den umliegenden Tümpeln war sie nicht mehr zu finden. Am nächsten Tag waren wir wieder im Gebiet, doch von *L. rubicunda* war nichts zu sehen. Wieder war ich an einem anderen Tümpel, als meine Frau mich erneut zu sich rief. Dieses Mal war es ein Weibchen von *L. rubicunda*, am gleichen Tümpel wie am Vortag. Die Freude war groß. Drum merke auf und hör auf deine Frau, sie macht dich schlau!!!

Anmerkung der Redaktion:

Leucorrhinia rubicunda ist in Baden-Württemberg

"vom Aussterben bedroht" (Rote Liste 1) und war bisher lediglich aus dem Naturraum "Alpenvorland", sowie - als Einzelbeobachtung eines alten Weibchens durch KLAUS STERNBERG - aus dem Schwarzwald bekannt. Näheres siehe STERNBERG (2000: 428). Dieser bedeutsame Fund ist damit der erste Nachweis der Art aus dem Naturraum "Neckar-Tauberland/Hochrhein". Im Jahr 2002

gelangen keine weiteren Nachweise von *Leucorrhinia rubicunda* im Gebiet (FELDWIESER mdl.).

LITERATUR

STERNBERG, K. (2000): *Leucorrhinia rubicunda*. - In: STERNBERG, K. & R. BUCHWALD (2000): Die Libellen Baden-Württembergs, Band 2: 427-436. Stuttgart (Ulmer).

Libellen der Wiesenbäche und ihre Einbindung in bestehende Planungsinstrumente - am Beispiel von *Coenagrion mercuriale* (Helm-Azurjungfer)

von Stefan Heitz

Schlesische Straße 2, 78224 Singen

Anlass

Der Vortrag bezieht sich auf zentrale Inhalte meiner Diplomarbeit am Institut für Landschaftspflege und Naturschutz an der Universität Hannover. In dieser Arbeit wurden Unterhaltungsmaßnahmen für den Schutz der Lebensräume von anspruchsvollen Libellen am Beispiel des Ortenaukreises entwickelt und die Einbindung in die Landschafts-, Gewässerentwicklungs- und Raumplanung diskutiert (HEITZ 2001). Die Diplomarbeit ist in Abstimmung mit Wolfgang Röske, Holger Hunger und meinem Vater Adolf Heitz entstanden, bei denen ich mich an dieser Stelle herzlich für die Unterstützung bedanken möchte.

Zielarten und Zielartenkonzept

Das Zielartenkonzept von Baden-Württemberg liefert als Fachgutachten zur Fortschreibung des Landschaftsrahmenprogramms ein normatives Zielsystem für den Arten- und Biotopschutz, bei dem auch die Libellen berücksichtigt werden (BUCHWEITZ 1996, RECK

et al. 1996). Die Umweltqualitätsziele und -standards des Zielartenkonzepts werden mittels Zielarten begründet und festgelegt (RECK et al. 1996, WALTER et al. 1998). Mit Zielarten können die Wirksamkeit von Maßnahmen kontrolliert, die Lebensräume langfristig in ihrer Biotopqualität verbessert sowie eine höhere Akzeptanz für abstrakte Umweltziele erreicht werden (vgl. REICH 1994, RECK et al. 1996, WALTER et al. 1998). Die Helm-Azurjungfer zählt in Baden-Württemberg zu den am stärksten gefährdeten Libellenarten dieses Fließgewässertyps und wird daher im Zielartenkonzept als "zielorientierte Indikatorart" eingestuft (BUCHWEITZ et al. 1996). In der Offenburger Rheinebene treten an Wiesenbächen bis 3 m Sohlbreite regelmäßig *C. mercuriale*, *Orthetrum coerulescens*, *O. brunneum* und *Calopteryx splendens* auf (vgl. BUCHWALD 1991/92). Als Zielarten der Wiesenbäche wurden sie wegen ihres hohen Schutzstatus' in den Roten Listen und wegen ihrer engen Bindung an Fließgewässer ausgewählt (siehe Tab. 1, BUCHWALD et al. 1989, RÖSKE et al. 1995, STERNBERG & BUCHWALD 1999).

Anwendung von naturräumlichen Artenspektren (Regionalisierung)

Anwendungsbeispiele für regionalisierte Mindeststandards durch Zielartenkollektive liegen in der Landschafts- und Raumplanung bisher kaum vor (vgl. JESSEL 1998 und weitere Artikel des Tagungsbands), so dass die bei der Diplomarbeit vorgenommene Übertragung der Unterhaltungsmaßnahmen auf andere Naturräume anschließend erläutert wird.